

Rote Welle in französischen Rathäusern

Bei den Kommunal- und Kantonalwahlen am 9. und 16. März eroberte die Linke die Mehrheit der Rathäuser und Generalräte. Das Ergebnis wird als Ausdruck der Unzufriedenheit mit der Politik der derzeitigen konservativen Regierung gewertet.

Bereits beim ersten Wahlgang der Kommunalwahlen am 9. März gewann die sozialistische Partei in großen Städte wie Lyon und Rouen. Ein klarer Sieg gelang der konservativen UMP in Bordeaux. Bei der Stichwahl am 16. März kamen neue Linksstädte wie Toulouse, Caen und Staßburg dazu. Der sozialistische Bürgermeister von Paris, Bertrand Delanoë, wurde im Amt bestätigt. Marseille und Nizza werden weiterhin von der UMP regiert. Insgesamt ergibt sich eine Verteilung der Wählerstimmen von 49% für die Linke und 47,5 % für die Rechte.

Das Veto der Wähler gegen die Politik der seit Juni 2007 amtierenden Regierung von Premierminister François Fillon musste das rechte Lager am 16. März anerkennen. "Nach nur acht Monaten Regierungszeit kann man noch keine Auswirkungen von den Reformen erwarten. Das braucht Zeit und wir werden den Kurs fortführen." argumentierten rechte Politiker. "Schon nach acht Monaten wünschen sich die WählerInnen "seriöse" Politiker. Die unsozialen Maßnahmen bei der Besteuerung und der medi-

zinischen Versorgung müssen rückgängig gemacht werden!", forderte die Linke. Die von François Bayrou gegründete Mitte-Rechts Partei MoDem rief zwischen beiden Urnengängen ihre Anhänger auf, ihre Stimme je nach örtlichen Voraussetzungen an die linke oder rechte Liste abzugeben und bekräftigte nach den Wahlen die Notwendigkeit einer «starken Mitte».

Die Stimmung in der Bevölkerung ist zurzeit von der nachlassenden Kaufkraft geprägt und die schwindende Popularität von Präsident Nicolas Sarkozy hat den Wahlkampf der UMP erschwert.

Bei den Kommunalwahlen haben die Einwohner aller 36 683 Kommunen ihre Abgeordneten und BürgermeisterInnen gewählt.

Gleichzeitig wurden in 2 020 Kantonen die Generalräte gewählt, die ihren Kanton jeweils 6 Jahre lang im Conseil général ihres département* vertreten. Auch auf dieser Ebene hat die « Rote Welle » Neuland erreicht: 60 von 101 Conseils

généraux sind nun links, gegenüber bisher 51. Diese wenig beachteten Wahlen haben eine zunehmende Bedeutung, da mit der Dezentralisierung den Regionen mehr Zuständigkeiten wie die Finanzierung von Sozialhilfe, Museen und Straßen übertragen worden sind.

Die Struktur der Regionen ist, wie die ungewöhnlich hohe Anzahl an Kommunen, ein Erbe der Revolution: die Kantone und départements wurden 1790 als kleine, leicht zu verwaltende Einheiten gegründet. Maßstab für die Größe eines département war, dass eine Kommune nicht weiter als ein Tagesritt von der Kreisstadt (chef lieu) entfernt liegen durfte. Heute wird regelmäßig die Forderung laut, die Anzahl der départements zu reduzieren, um Verwaltungskosten zu sparen. In Zeiten von Internet und TGV könnte die Entfernung dann auch größer als Tagesritt sein.

MELANIE DE MELLO

* In Frankreich gibt es 101 départements, die jeweils in mehrere Kantone (insgesamt 4 039) unterteilt sind.

HISTORISCHE MISZELLEN

Franzosen Vorbild für Neue Russische Kunstakademie

Etwas verspätet berichtete die Ausgabe der Gazette de Berlin vom 7. Februar 1758 von der Ende 1757 erfolgten Gründung einer Akademie für Malerei und Bildhauerei in St. Petersburg, die richtigerweise „Akademie der drei edlen Künste“ (Malerei, Bildhauerei und Architektur) genannt wurde. Anfänglich schwankte man in der Ausrichtung der Akademie zwischen den Franzosen und den Italienern. Man entschied sich aber letztendlich für die Ersteren, mit der Begründung dass die Künste in Frankreich in den letzten 200 Jahren einen derart hohen Grad an Perfektion erreicht hätten. Weiter wurde berichtet, dass der französische Bildhauer Nicolas Francois Gillet nach Petersburg an die Akademie berufen wurde, um dort für drei Jahre zu wirken. Tatsächlich blieb Gillet mehr als 20 Jahr in Russland. 1764 wurde die Akade-

mie von Katharina der Großen in kaiserlicher Kunstakademie umbenannt und damit zum Zentrum der russischen Kunstpolitik. Fast alle großen Namen der russischen Kunst der letzten 250 Jahre sind durch diese Schule gegangen. Während der Sowjetzeit wurde die Akademie nach Moskau verlegt und besteht dort heute als Russische Kunstakademie fort. In St. Petersburg zeugt noch das 1764-1788 erbaute imposante Gebäude an der Newa gegenüber dem Winterpalais von der glorreichen Geschichte dieser Akademie.

FRANK DRAUSCHKE

Historische Miszellen von Facts & Files - Historisches Forschungsinstitut Berlin www.factsandfiles.com

РУССКАЯ МЫСЛЬ

LA PENSÉE RUSSE

Russische Zeitung in Paris

Russkaïa Mysl' (das russische Denken), hat letztes Jahr ihren 60. Geburtstag gefeiert. Am 19. April 1947 erschien die erste Ausgabe der Wochenzeitung für russische Emigranten. Die Redaktion in Paris könnte sich mit bedeutenden Namen der Literatur wie Nina Berberova schmücken und später Alexandre und Arina Ginzburg oder Vladimir Boukovski, die der sowjetischen Dissidenz angehörten. Nach dem Zusammenbruch der Udssr ist die Zeitung in eine wirtschaftliche Krise geraten. 2002 wurde das Blatt von IPGL – eine in London von Russen geführte Pressegruppe – gekauft. Heute gibt die Wochenzeitung eine Auflage von 50.000 Exemplaren an, davon werden 8000 bis 10000 an französischen Kiosken verteilt. Victor Loupan, seit 2006 Chef-Redakteur, behauptet eine neue redaktionelle Linie, und versucht „Russkaïa Mysl'“ in Richtung einer „russischsprachigen paneuropäischen“ Zeitung zu entwickeln.

AUORE MALVAL

Gute Adresse.
Pedus Office – Ihre Repräsentanz.
2x in Berlin

- Geschäftsadressen
- Telefon-Service
- Büros/Konferenzräume

Dussmann-Haus 0 30 / 20 25 30 00
Europa Center 0 30 / 25 49 30
E-Mail: kraetzig@dussmann.de

pedus office
DUSSMANN AG & Co. KGaA

KULTURTIPPS

RE- IMAGINING ASIA

Unter diesem Titel erkunden eine Ausstellung, eine Konferenz und eine Filmreihe durch welche Bilder Asien neu erfunden wird, und wie die postkoloniale Wissensproduktion eurozentrische Kunstauffassungen zur Rede stellt. Die Kuratation verantworten Wu Hung und Shaheen Merali, ausgewiesene Kenner der neuen asiatischen Kunstszene. Welche Wanderwege asiatische Epen bis in die Gegenwart hinein nehmen ist das Thema des Literaturfestivals „Avatar. Asiens Erzähler“, das der Schriftsteller Ilija Trojanow kuratiert.

Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Alles 10, Berlin (Bus 100, Platz der Republik).

14.03.2008 - 18.05.2008

Musik

Dutch Swing College Band

Dutch Swing College Band, Europas dienstälteste Jazzband, mit Greetje Kaufeld sind auf einer Bühne. Die Band hat in den Nachkriegsjahren eine wichtige Pionierrolle gespielt und durch die in Nordamerika entstandene Musikform, den Jazz, viele Jugendliche in ihren Bann gezogen. Während ihres sechzigjährigen Bestehens wurden die Klänge der DSC Band auf nahezu allen Arten von Tonträgern festgehalten. Unzählige Male erschien die Band im Fernsehen, in Filmproduktionen und spielte auf allen fünf Kontinenten.

Mercatorhalle/City Palais Landfermannstr. 6, 47051 Duisburg

Sonntag, 06.04.08 - 18:00 Uhr - Einlass 17:30 Uhr

<http://http://www.albanisjazzlive.org>

Autorenlesung

[weh.weh.weh.erotik.komm.de](http://www.weh.weh.erotik.komm.de)

Monika Manz, liest Texte von (u.a) Robert Gernhardt, Bert Brecht, Hellmuth Opitz, Nancy Friday, Bernhard Schlink, Charles Bukowski, Francois Villon, Oscar Wilde, Jean Artur Rimbaud und Sappho. Und dazu die Musik von Michaela Diel und Erwin Rehling – Kompositionen und Improvisationen, die Elemente des Jazz mit traditioneller europäischer Musik verbinden. Klanglandschaften mit ungeahnten Weiten, die vor den Toren zum Rest der Welt nicht Halt machen.

Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstraße 9,

München

27.03.2008 - 29.03.2008 um 20.30

« Jugend kennt keine Tugend »

Beim zweiten Wahlgang der Kommunalwahlen am 16. März in Givry – eine kleine französische Ortschaft in Saône et Loire mit 3600 Einwohnern - haben die zwei Kandidaten Daniel Villeret (PS) und Phillippe Cherpion (DVD) genau die gleiche Stimmenzahl erreicht: je 968 Wählerstimmen! In solchen Fällen ist der französische Wahlkodex sehr deutlich: bei vollkommener Gleichheit gewinnt die „älteste“ Liste. Es leben die Senioren! Die sozialistische Liste ist mit einem Altersdurchschnitt von 53 fünf Jahren älter als ihre konservative Konkurrentin.

A.M

Info-Café Berlin - Paris
Internet - Frankreichinfos - Bistro

im DFJW - Molkenmarkt 1 • 10179 Berlin
U-Bahn: Klosterstraße, Telefon: 030-28 87 57 50
www.infocafe-berlin-paris.de

Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la jeunesse

carrierefrei
kommunikations

IB

TV5MONDE

Herzlich willkommen!
Bienvenue à tous!